

Aufenthaltort gewechselt und lebte dann noch 19 Jahre auf der Insel Lesbos, zuletzt in Methymna.¹⁾ Er trug sein Schicksal mit Würde und muß sich in politischen Kreisen während seiner langen Verbannung eines gewissen Ansehens erfreut haben, so daß er 963, als Kaiser Romanos II. gestorben war, noch als ein Anwärter auf die Kaiserwürde und als gefährlicher Gegner erschien. Er ist damals vermutlich auf Veranlassung der Kaiserinwitwe Anastaso-Theophano beseitigt worden.²⁾ H. Moritz erwähnt in seiner Untersuchung über Theophano, daß die aus politischen Gründen erfolgte Einweisung in ein Kloster nur zur Erteilung der niederen Weihen geführt habe und kein Hindernis für die spätere Rückkehr in den weltlichen Stand bilden mußte.³⁾ Dieser Fall wäre wohl bei Kaiser Stephanos denkbar. Er war allerdings 945 zum Mönch geschoren worden, aber später ist von keiner geistlichen Würde mehr die Rede⁴⁾, so daß er aller Wahrscheinlichkeit nach seine Ehe mit der Augusta Anna aufrechterhalten konnte. Ihm wäre dann 955 als ungefähr fünfunddreißigjährigem Manne die Tochter Theophano geboren worden. Für diesen Zusammenhang sprechen auch die wenigen, aber sehr interessanten, historisch gesicherten Nachrichten, die wir den beiden Lebensbeschreibungen des Abtes Gregor von Burtscheid entnehmen können.⁵⁾

Ich glaube, in dieser Untersuchung an die Grenze der nach dem gegenwärtigen Stand der Quellen möglichen Erkenntnis gelangt zu sein. Die Kaiserin Theophano war weder eine Tochter noch eine Schwester des byzantinischen Kaisers Romanos II. aus der makedonischen Dynastie, sie war aber auch keine armenische Adelige aus der Blutsverwandtschaft des Kaisers Johannes Tzimiskes. Vielmehr können wir als sicher annehmen, daß sie aus der Familie des Kaisers Romanos I. Lakapenos stammte, von dessen Nachkommen

1) Theoph. Cont. VI. c. 3 S. 438; Symeon mag. S. 753; Zonaras Epit. XVI. c. 20 S. 481.

2) Zonaras Epit. XVI. 23 S. 495: *καὶ ὁ βασιλεὺς δὲ Στέφανος ὁ τοῦ Λακαπηνοῦ ἐν Λέσβῳ τηρούμενος κατὰ Μήθυμναν ἑποπτος ἦν αἰφνίδιον δὲ καὶ ἐξ οὐδεμιᾶς φανερᾶς αἰτίας θανὼν ὑποψίαν δέδωκε παρὰ τῆς βασιλίσσης κατεργασθῆναι Θεοφανοῦς.* Vgl. auch XVI, 20 S. 482.

3) H. Moritz, Theophano S. 391. — Zu beachten ist auch die spätere Heirat der Prinzessin Theodora, die 963 von ihrem Bruder Romanos II. zum Eintritt in ein Kloster gezwungen worden war, mit Kaiser Johannes Tzimiskes. Vgl. S. 446f.

4) Vgl. Theoph. Cont. VI. c. 6 S. 441.

5) Vgl. die folgende Studie S. 162ff.